

Tagungsankündigung

11. Deutsche Kardiodiagnostik-Tage mit 12. Leipziger Symposium Nichtinvasive Kardiovaskuläre Bildgebung vom 21.–23. Februar 2019 in Leipzig

Blick ins Herz: Mit Herzschrittmacher ins MRT?

Leipzig. Wer einen Defibrillator oder Herzschrittmacher trägt, darf nicht ins MRT. – Dieses lang bestehende, absolute Ausschlusskriterium gilt so nicht mehr. Gleichwohl können auch Patienten mit Geräten der neuesten Generation nicht ohne weiteres in den Kernspin, selbst wenn vom jeweiligen Hersteller die MRT-Eignung ausdrücklich attestiert wurde. Manche Hersteller schließen zum Beispiel bestimmte Körperbereiche aus, andere nicht. „Verständlicherweise herrscht deshalb bei Patienten wie bei Ärzten noch viel Unsicherheit, wer und unter welchen Bedingungen eine MRT-Untersuchung in Anspruch nehmen kann“, sagt der Leipziger Radiologe Prof. Dr. Matthias Gutberlet, Chefarzt der Abteilung für Radiologie am hiesigen Herzzentrum und Professor für kardiologische Bildgebung an der Universität Leipzig.

Was passiert bei Patienten mit Schrittmacher oder implantiertem Kardioverter-Defibrillator (ICD) im MRT? Müssen diese Patienten zwingend in spezialisierte Zentren? Was müssen Radiologe und Kardiologe vor und während der Untersuchung beachten und wie gehen sie gemeinsam vor? Ist trotz des Implantats auch vom Herzen selbst eine hochwertige und präzise Bildgebung möglich? Im Rahmen der 11. Deutschen Kardiodiagnostik-Tage (DKDT) vom 21.–23. Februar in Leipzig steht das Thema auf der Tagesordnung. „Wir haben einen ganztägigen Workshop zur MRT bei Patienten mit Schrittmachern und ICDs im Programm, den wir 2018 zum ersten Mal angeboten hatten und der großen Zuspruch fand, da er auch für Kolleginnen und Kollegen geeignet ist, die sich bisher nicht mit der Kardio-MRT und Kardio-CT beschäftigt haben“, sagt Tagungsleiter Prof. Gutberlet. Mit ihm gehören Prof. Dr. Holger Thiele, Prof. Dr. Matthias Grothoff sowie PD Dr. Dr. Philipp Lurz vom Herzzentrum der Universität Leipzig zum Organisationsteam der Kardiodiagnostik-Tage.

Mit mittlerweile konstant 500 bis 600 Teilnehmern, darunter Mediziner aus den Fachgebieten Radiologie, Kardiologie, Herzchirurgie, Innere Medizin, Allgemein- und Nuklearmedizin sowie Medizinisch-technische RadiologieassistentInnen (MTRAs), haben sich die DKDT als Instanz für kardiovaskuläre Bildgebung im deutschsprachigen Raum fest etabliert. Neben dem Austausch neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse steht traditionell der unmittelbare Praxisbezug im Mittelpunkt des Fortbildungsprogramms. Workshops zu speziellen Methoden werden gemäß unterschiedlicher Kenntnisstufen zertifiziert. Zu wahren „Publikumsmagneten“ avanciert und aus dem Programm nicht wegzudenken sind die Live-Demonstrationen zu MRT und CT einschließlich der daraus resultierenden bildgestützten Therapie an realen Patienten – via Internet direkt aus dem Katheter-Labor in den Hörsaal. Ebenso populär bei den Teilnehmern: die sogenannten „Face-Off Sessions“, in denen IT-Firmen anhand eines ihnen vorgegebenen Patientenfalls die Leistungsfähigkeit ihrer Software-Produkte in einer Art Wettstreit live unter Beweis stellen.

Die Kardiodiagnostik-Tage finden 2019 zum 8. Mal interdisziplinär unter der Ägide der AG Herz- und Gefäßdiagnostik der Deutschen Röntgengesellschaft e.V., der Arbeitsgruppen für CT und MRT der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie e.V. sowie der AG Kardiovaskuläre Nuklearmedizin der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin in Leipzig statt. „Der Mehrwert der interdisziplinären Ausrichtung ist der unterschiedliche Blick auf die Krankheiten und die Pathologien aus der klinischen Sicht und der Sicht des Bildgebers“, sagt der Kardiologe Prof. Dr. Holger Thiele. „Das führt oft zu einer

besseren Interpretation der Bildergebnisse und der daraus folgenden klinischen Empfehlung. Alle beteiligten Fachdisziplinen können am meisten profitieren, wenn wir das gemeinsam angehen.“

Alle Informationen zur Tagung sowie das Programm finden Sie auf der [Kongress-Homepage](#).

Journalisten sind herzlich eingeladen, die Tagung zu besuchen, sich über aktuelle Themen zu informieren und darüber zu berichten. Für eine Akkreditierung wenden Sie sich bitte an den Pressekontakt.

Pressekontakt:

Conventus Congressmanagement

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anja Blankenburg

Tel.: 03641 / 3116 283

anja.blankenburg@conventus.de